



Dezember 2016 · #011

Liebe Gebetsfreunde in ganz Europa,

Die Geschichte von Weihnachten und Migration gehören zusammen. In Matthäus 2,13 lesen wir: „Ein Engel des Herrn erschien dem Josef im Traum. „Steh auf,“ sagte er, „nimm das Kind und seine Mutter und flieh‘ nach Ägypten.““

Wenn wir wirklich an die Vergebung der Sünden durch Jesus Christus glauben, sind wir Bürger des Königreiches Gottes geworden. Das ist nicht etwas, was zu einem späteren Zeitpunkt geschieht, sondern ist heute Realität in unserem Leben. Wie oft aber begnügen wir uns damit, als ob diese Zeit auf Erden unsere wahre Heimat wäre?

Jesus wusste, dass seine Heimat beim Vater ist und seine Zeit hier auf der Erde den Zweck hatte, den ewigen Weg denen zu zeigen, denen er begegnete. Lasst uns Jesu Beispiel folgen und nach Möglichkeiten suchen, anderen "Gästen und Fremdlingen" helfen, den Weg in die ewige Heimat zu Gott, unserem Vater, zu finden.



Ian Jeal

MIGRATION

Wenn wir auf das Jahr 2016 zurückblicken, waren die herausragendsten Ereignisse für Europa: Englands Brexit, der Sieg von Donald Trump und die Erschütterung des Eckpfeilers der EU: der Solidarität unter ihren Mitgliedern und folglich die Gefährdung der EU als einer Union. All diese Ereignisse hängen zusammen mit der Frage der Migration: in den USA die Migration aus Mexiko, in Europa die Angst vor der Migration aus dem Nahen und Mittleren Osten.

Diese Ängste wurden natürlich spontan von allen populistischen Parteien in Europa genutzt als Gelegenheit Angst, Neid und jede Art von negativen Vorurteilen zu schüren. Sie jubelten über den Brexit, schickten Glückwünsche an Trump und sie unterstützten jeden Widerstand gegen „Europa“. Denn ihr Ziel ist es, diese „Union“ zu ruinieren.

Drei Vorschläge, die Herausforderung der Migration anzugehen

(1) Komm und sieh!

Brüder und Schwestern, redet bitte nicht über „die Migranten“, bevor ihr sie nicht persönlich kennengelernt habt. Ihr kennt das Wort Gottes, den Bedürftigen zu helfen. Also kommt zunächst einmal und hört euch ihre Geschichten an. Versucht Jesus in ihnen (Matth 25,35.40) zu sehen. Und du wirst gesegnet. Und danach lasst uns dann über die notwendigen Fragen und die Probleme, die sie mit sich bringen, reden.

(2) Jeder Staat ist verpflichtet, seine eigenen Grenzen zu sichern, um seine Bürger zu schützen.

Dies gilt *nicht* für die Schengen-Staaten: Da müssen die Grenzen der EU gesichert werden. Das war die Strategie hinter dem Vertrag mit der Türkei, um weiterhin offene Grenzen innerhalb der EU haben zu können. Dies war die Aufgabe von „Brüssel“.

(3) Dies hat jedoch nichts mit der Frage der Verteilung der Migranten zu tun. Im Vertrag von Lissabon (2007) im 1. Teil, Titel I, Artikel 3 und 5 werden die Zuständigkeiten der Union bzw. der Mitgliedstaaten definiert. „Migration“ wird dabei nicht ausdrücklich erwähnt. Doch könnte sie unter "Sozialpolitik" in Artikel 4 zusammengefasst werden. Aber: der Artikel 4 enthält die Aktivitäten, wo die Kompetenzen beider Seiten ineinander greifen. Insofern können die vier zentraleuropäischen Visegrád-Staaten die Vorgaben von „Brüssel“ über Artikel 4 ablehnen.

Es wäre also sinnvoll, meiner Meinung nach, anstatt die EU in dieser Frage der Quoten zu spalten, die ganze Frage voll und ganz den Mitgliedstaaten zu überlassen. Die EU als solche ist sowieso in einem Zustand des Umbruchs. Und dies wäre ein weiterer Schritt in die richtige Richtung von mehr Partizipation...

Gebet

- (1) Barmherzigkeit Gottes über alle diese Männern, Frauen und Kindern, die so viel gelitten haben.
- (2) Schutz der Einheit der Union gegen alle absichtsvolle Zerstörung.
- (3) Weisheit für die Politiker in Bezug auf die Neuordnung der EU.
- (4) Mut für Christen zu einer praktischen Begegnung mit den Migranten.

Ortwin Schweitzer

Bitte betet auch für

- Im Januar wählt das Europa Parlament einen neuen Präsidenten. Hinter den Kulissen großes Tauziehen.
- Die Weltsituation erfordert eine handlungsfähige EU. Aber ihr fehlt z.Zt. Einheit, Vision und klare Leiterschaft. Betet!